

## 5 Bachrenaturierung am Weisachknie

### Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere

Die natürliche Vegetationsform an Mittel- und Unterläufen der Fließgewässer sind ausgedehnte Auwälder. An Bächen und Oberläufen ist das vom Gewässer geprägte Vegetationsband aufgrund der Talform und der geringeren Wassermenge schmaler. In extensiv genutzten Bachtälern gibt es Feuchtwiesen, die ökologisch von großer Bedeutung sind. In einer natürlichen Bachlandschaft unterscheidet man charakteristische Zonen, die jeweils einen typischen Tier- und Pflanzenbestand aufweisen: Aquatische Zone (Unterwasserzone) – amphibische Zone (Wasserwechselzone) – terrestrische Zone (Überwasserzone). Sie gehen fließend ineinander über und können je nach Wasserführung unterschiedlich stark ausgeprägt sein.

Durch gezieltes Beobachten, Bestimmen von Pflanzen und Tieren, Untersuchen und Experimentieren erschließen sich über das Jahr hinweg die ökologischen Zusammenhänge eines Lebensraumes.

### Tierwelt am Bach Am Wasser

Gemeine Bernsteinschnecke, Gebänderte Prachtlibelle, Blaugrüne Mosaikjungfer, Langflügelige Schwertschrecke, Sumpfschrecke, Grasfrosch, Teichfrosch, Eisvogel, Stockente, Blässhuhn, Bachstelze, Teichrohrsänger, Weißstorch, Graureiher, Ringelnatter, Wasserspitzmaus, Biber

### Im und unter Wasser

Schiefe Erbsenmuschel, Gemeine Kugelmuschel, Bachmuschel, Edelkrebs, Wasserfloh, Bachflohkrebs, Wasserläufer, Rückenschwimmer, Aal, Aitel, Bachforelle, Flussbarsch, Blaubandbärbling, Giebel, Gründling, Hasel, Karpfen, Laube, Rotauge, Schleie, Schmerle

Wasserskorpion

Blutweiderich

Wasserflöhe



Blaugrüne Mosaikjungfer



Der Edelkrebs (Europäischer Flusskrebs), ein ausgesprochener Allesfresser, ist an der Weisach angesiedelt worden.



Wasserläufer



Bachmuscheln unterschiedlichen Alters  
Foto: Sigrid Baumann

### Pflanzenwelt am Bach

Schilf, Rohrkolben, Großer Schwaden, Rohrglanzgras, Flatterbinse, Einfacher Igelkolben, Brennnessel, Gelbe Schwertlilie, Sumpf-Dotterblume, Blutweiderich, Mädelsüß, Baldrian, Brunnenkresse, Bach-Ehrenpreis, Pfeilkraut, Schwanenblume, Gelbe Teichrose, Wasserstern

Ufergehölze:

Erle, Schwarz-Pappel, verschiedene Weidenarten



Langflügelige Schwertschrecke



Eisvogel



Teichrose



Rotauge

Foto: Sigrid Baumann

Foto: Sigrid Baumann

Moosblasenschnecken werden nur 10 mm lang.

Nachwuchs auf dem Dach der ehemaligen Synagoge in Uehlfeld



Foto: Erwin Taube

### Die Störche haben ihre Heimat gefunden

Damit es den Störchen weiterhin gut geht, muss ihr Lebensraum erhalten werden. Jedes Storchenpaar braucht rund 200 Hektar feuchtes Grünland in Horstnähe. Diese Gebiete bieten dazu auch vielen anderen gefährdeten Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum. Storchenschutz ist somit auch ein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt.

### Landwirtschaftlich genutzte Wiesen

Grünland stellt mit ca. 35% der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Bayern eine der wichtigsten Nutzungsformen dar. Es dient in erster Linie der Produktion von Futter und damit der Erzeugung von Milch und Fleisch. In letzter Zeit gewinnt auch die Produktion von Energie zunehmend an Bedeutung. Über 400 Pflanzenarten sind auf Grünlandstandorte spezialisiert. Extensives Grünland gehört mit maximal 89 Pflanzenarten/m<sup>2</sup> und einer Vielzahl an Tierarten zu den artenreichsten Biotopen.

### Die Gräben und die Moosblasenschnecke

Eine Besonderheit der periodisch austrocknenden Gräben um Uehlfeld stellt die deutschlandweit gefährdete Moosblasenschnecke dar. Sie kommt hier noch in guten Beständen vor.



Markt Uehlfeld



Projekträger

Markt Uehlfeld  
1. Bürgermeister Werner Stöcker  
Rosenhofstraße 6, 91486 Uehlfeld  
www.vg-uehlfeld.de

mit Unterstützung

LAG Aischgrund  
Konrad-Adenauer-Straße 1, 91413 Neustadt a.d. Aisch  
www.lag-aischgrund.de

in Zusammenarbeit

AELF, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Uffenheim  
Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt,  
Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim  
LBV, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.  
BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim  
Bezirk Mittelfranken, Fachberatung für Fischerei

Projektplanung

Frieder Müller-Maatsch,  
Landschaftsarchitekt und Städteplaner, Marktplatz 2, 96152 Burghaslach  
Konzept und Realisierung  
held\_werbe- und kommunikationsagentur, www.held-wka.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

# Natur- und Erlebnispfad Weisach

Ganz nahe an der Natur sein

Mai / 2015



# Natur- und Erlebnispfad Weisach

## Ganz nahe an der Natur sein

Freizeitgestaltung und Naturerlebnis als Ausgleich zum Arbeitsalltag nehmen einen wichtigen Teil des täglichen Lebens ein. Das „Sich Erholen“ ist ein bedeutender Ausgleichsfaktor für den Menschen, um vom Alltagsstress abzuschalten, Energie zu sammeln oder neue Gedanken fassen zu können.

Ein Naturerlebnis ist nicht nur mit einem Abenteuer verbunden, sondern kann auch das stille Beobachten von Tieren oder das Lauschen auf die Geräusche in der Umgebung sein.

Mit 1,5 Kilometer Länge lässt sich der Natur- und Erlebnispfad an der Weisach auch in kurzer Zeit erschließen. Somit eignet er sich besonders gut für Projekte mit Kindern und Schülern oder als kurzer Erholungsspaziergang, um die fünf Stationen mit den verschiedenen Erfahrungsfeldern und Umweltinformationen kennen zu lernen.

### Das müssen Sie zum Schutz der Natur beachten!

- Auf den vorgegebenen Pfaden bleiben!
- Keinen Abfall hinterlassen!
- Keine Tiere stören!
- Keine Pflanzen mitnehmen!



### Was gibt es zu entdecken?

- 1 Treffpunkt, Info-Rondell**  
„Grünes Klassenzimmer“
- 2 Blick in die Talae**  
Geologie, Bodenbeschaffenheit und Hochwasser
- 3 Brücke über die Weisach**  
Aisch- und Weisachgrund als breite Talae, Eingriffe in Fluss- und Bachlandschaften, Landwirtschaftliche Nutzung
- 4 Kleingärten am Bach**  
Kulturaustausch – die „grüne“ Sprache der Völker
- 5 Bachrenaturierung am Weisachknie**  
Rückzugsbereich für Flora und Fauna, Leben am – über – unter Wasser
- 6 Die Talae – Lebensraum für Mensch und Tier**  
Die Gräben und die Moosblasenschnecke, Heimat der Störche

## 2 Blick in die Talae

### Hochwasser im Aischgrund



Hochwasser 8. Januar 2011 Foto: Luftbild / Hajo Dietz

Hochwasser sind Teil des natürlichen Wasserkreislaufes. Nicht Menschenhand, sondern die Natur selbst verursacht dieses Phänomen. Hochwasser lassen sich deshalb auch nicht abschaffen. Das biblische Bild „sintflutartige Regenfälle“ trifft genau die Ursache für Hochwasser. Was nicht verdunstet oder im Boden gespeichert wird, fließt ober- und unterirdisch ins nächste Gewässer.

### Geologie und Bodenbeschaffenheit

Karte der Bodenarten für das Gebiet Markt Uehlfeld

- Auenboden / Talfüllung
- Löß, Lößlehm, Hanglehm
- Ober- und Hauptterrasse
- Blasensandstein
- Coburger Sandstein m. Basisletten (Grenzletten)
- Unterer Burgsandstein m. Zwischen- u. Basisletten
- Mittlerer Burgsandstein
- Basisletten – Mittlerer Burgsandstein
- Lehrbergschichten, Schilfsandstein, Myophorien- und Estherienschichten sind nur im Profil sichtbar.



## 3 Brücke über die Weisach

### Aisch- und Weisachgrund – eine breite Talae

Auffällig ist das breite Aischtal, das diagonal von Südwesten nach Nordosten verläuft. An beiden Seiten der Aisch breiten sich weite, kaum ansteigende Flächen aus, die in die Seitentäler überleiten. Von den zahlreichen Zuflüssen zur Aisch kommen aus dem Nordwesten der Kümmebach, der Weisach und der Kleine Weisach und aus dem Südosten der Reisigbach, der Aschenbach und der Winterbach. Das gesamte Gebiet um Uehlfeld entwässert zur Regnitz. Auffälliger als die Bäche sind die zahlreichen Teiche, die im Aischgrund angelegt wurden. Sie prägen die Landschaft und sind von wirtschaftlicher Bedeutung.

### Eingriff des Menschen in Fluss- und Bachlandschaften

Die natürlichen Eigenschaften der Flüsse wurden im Laufe der letzten Jahrtausende, verstärkt in den letzten Jahrzehnten, enorm verändert. Gründe für Eingriffe in das System Fluss sind heute u.a. der verstärkte Wasserbedarf, die Besiedlung entlang der Flüsse, die Energiegewinnung und die Schifffahrt.

### Die Landwirtschaft muss "grüner" werden, um Boden, Wasser und biologische Vielfalt zu schützen.

### Ergebnisorientierte Grünlandnutzung

Im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) und des Vertragsnaturschutzprogramms (VNP) werden in Bayern seit 1988 Förderungen für eine umweltschonende Grünlandwirtschaft angeboten. Dazu gehören Maßnahmen wie der Verzicht auf Mineraldünger und flächendeckenden Pflanzenschutz bzw. ein späterer Schnittermin (15. Juni oder 1. Juli).



## 4 Kleingärten am Bach

### Natur, Kultur und Integration



### Die „grüne“ Sprache der Völker

Gärten sind von Menschenhand gestaltete Räume, Berührungspunkte zwischen Mensch und Natur. Weltweit bedeutet die Gartenkultur auch heute für viele die Grundlage der Versorgung mit Nahrung und spielt zugleich eine wichtige Rolle im Miteinander der Menschen in Dorfgemeinschaften, Familiennetzwerken und anderen Formen sozialer Organisation.

**Durch das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen wird Akzeptanz und Toleranz gefördert – dies trägt zur Völkerverständigung bei.**



### Frisches Gemüse aus dem Garten

Ist man ehrlich, bieten Supermärkte preisgünstigere Lebensmittel an. Aber der persönliche Erfolg des Gärtners von der Aussaat bis zur Ernte ist als Motivation anzusehen. Und letztendlich schmecken Früchte und Gemüse aus dem eigenen Garten einfach besser. Das Kräuterbeet bereichert die heimische Küche mit **Schnittlauch, Petersilie** oder **Minze**. Traditionell werden **Kartoffeln, Bohnen, Kohlrabi, rote Beete, Porree, Sellerie, Pepperoni** (scharf), **Spitzpaprika** und **Salat** in allen Variationen angebaut. Manchmal auch weißer oder grüner **Spargel**.